

## ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

**Absender:**

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen

**Betreff:**

Vorschlag der SPD-Fraktion

hier: Masterplan Verkehr - inhaltliche Konkretisierung

**Beratungsfolge:**

08.05.2018 Ausschuss für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität

**Beschlussvorschlag:**

Der Umweltausschuss erwartet, dass bei der Erstellung des Masterplans insbesondere die Steuerung/Reduzierung des Verkehrs auf dem Bergischen und Märkischen Ring Gegenstand der Maßnahmen wird. Dabei ist auch zu bewerten, ob das LKW-Fahrverbot auf dem Graf-von-Galen Ring sowie dem Märkischen Ring zwischen Emilienplatz und Rathausstraße hinsichtlich der Gesamtauswirkungen auf die Wohngebiete entlang der Ausweichrouten zielführend ist.

**Kurzfassung**

Entfällt.

**Begründung**

Siehe Anlage.

## Inklusion von Menschen mit Behinderung

### Belange von Menschen mit Behinderung

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

sind nicht betroffen

sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

## SPD – Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Rathausstraße 11                    58095 Hagen                    Tel: 02331 207 - 3505  
Postfach 42 49                    58042 Hagen                    Fax: 02331 207 - 2495

[spd-fraktion-hagen@online.de](mailto:spd-fraktion-hagen@online.de) | [www.spd-fraktion-hagen.de](http://www.spd-fraktion-hagen.de)

---

An den  
Vorsitzenden des  
Umweltausschusses  
Herrn Georg Panzer  
im Hause

Hagen, 24. April 2018

### **Masterplan Verkehr** **hier: inhaltliche Konkretisierung**

Sehr geehrter Herr. Panzer,

wir bitten um Aufnahme des og. Antrages für die nächste Sitzung des  
Umweltausschusses, gem. §6 Abs.1 GeschO, am 8. Mai 2018

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Umweltausschuss erwartet, dass bei der Erstellung des Masterplans insbesondere die Steuerung/Reduzierung des Verkehrs auf dem Bergischen und Märkischen Ring Gegenstand der Maßnahmen wird. Dabei ist auch zu bewerten, ob das LKW-Fahrverbot auf dem Graf-von-Galen Ring sowie dem Märkischen Ring zwischen Emilienplatz und Rathausstraße hinsichtlich der Gesamtauswirkungen auf die Wohngebiete entlang der Ausweichrouten zielführend ist.

#### **Begründung:**

Der Rat der Stadt hat in seiner letzten Sitzung eine Resolution mit großer Mehrheit beschlossen, die sich auch mit den Belastungen der Anwohner entlang der Hauptverkehrsstraßen in Hagen beschäftigt. Die vom Land geforderten Maßnahmen entbinden die Stadt nicht von der Verpflichtung, eigene Anstrengungen zu unternehmen.

Die Anwohner des Bergischen und Märkischen Rings leiden erheblich unter den ständig steigenden Verkehrsbelastungen, insbesondere hervorgerufen durch die Zunahme des LKW-Verkehrs. Selbst in den in der Vergangenheit geringer belasteten Nachtzeiten zwischen 2 und 5 Uhr findet nunmehr ein ununterbrochener LKW-Verkehr statt. In den Hauptverkehrszeiten sind die LKW in „Zweier-Reihen“ auf dem Ring unterwegs. Das führt auch dazu, dass die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, die von der Wache Mitte ausrücken, erhebliche zeitliche Verzögerungen hinnehmen müssen um zu den Einsatzstellen zu kommen.

Verschärft wird diese Situation noch durch die ständigen Baustellen auf den Autobahnen rund um Hagen. Die LKW nutzen die innerstädtischen Wege als Ausweichstrecken.

Die Belastung des Rings und damit auch die der Bewohner ist noch dadurch extrem gestiegen, dass das LKW-Routen-Konzept zur Vermeidung der Überschreitung der Schadstoffgrenzen auf dem Graf-von-Galen-Ring und dem Märkischen Ring zwischen Emalienplatz und Rathausstraße den LKW-Verkehr zu Umwegen durch Wohngebiete (nicht nur am Ring, sondern auch Remberg und Eppenhausen) zwingt.

Hier werden wenige hundert Meter Straße mit geringer Wohnbebauung von den Belastungen des LKW-Verkehrs verschont und dafür dicht besiedelte Wohngebiete belastet.

Ein von der Stadt Hagen beauftragter Gutachter hat festgestellt, dass der LKW-Verkehr nur zu 15 Prozent an der Schadstoffbelastung in dem genannten Bereich verantwortlich ist.

Von daher kann es zielführend für die Gesamtbilanz der Stadt hinsichtlich Lärm- und Schadstoffbelastungen sein, dass für LKW das Fahrverbot in den bisher gesperrten Bereichen aufgehoben wird. Im Gegensatz zu den Diesel-PKW sind die Abgaswerte der LKW-Hersteller im Echtbetrieb ermittelt worden.

Insgesamt ist auch zu prüfen, ob es hilfreich ist, die LKW zur Benutzung der Autobahnen zu zwingen und gar nicht erst die Durchfahrt durch das Stadtgebiet zuzulassen. Also großräumig die Stadt für den LKW-Verkehr zu sperren.

Als Beispiel sei hier die Stadt Würzburg genannt:

<https://www.wuerzburg.de/themen/umwelt-verkehr/luftreinhaltung/photovoltaik-solar-geothermie2/412052.Sperrung-des-Stadtrings-Sued-fuer-den-Lkw-Durchgangsverkehr.html>

Eine weitere Alternative könnte auch die Mautpflicht für bestimmte Straßen in Hagen sein.

Dies zu prüfen und zu bewerten sollte von daher auch Gegenstand des Masterplans werden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse ist seitens der Stadt ggf. auf eine Änderung des Luftreinhalteplans zu drängen.

Mit freundlichen Grüßen



Werner König  
SPD-Ratsfraktion